

Eine sachliche Erwiderung.

Von P. Magnus.

Im Repertorium für kryptogamische Literatur der Hedwigia Bd. XXXV. 1896. S. 38) führt der Ref. in nicht sehr klarer Weise (er nennt es ein Umtaufen der Wallroth'schen Bezeichnung, während es sich um die Voranstellung des älteren Wallroth'schen Namens im Gegensatze zu dem bisher gebrauchten späteren *Perid. corticola* (Rabenhorst) handelt, wie es auch Ref. nach seinen späteren Worten verstanden hat) an, dass ich den älteren Namen *Peridermium Pini* β *truncicola* Wallr. hervorgesucht habe, und meint, dass ein derartiges Hervorsuchen des ältesten Namens bei *Peridermien* ohne praktischen Werth sei, weil sich doch nicht feststellen liesse, welche von den heute nach dem Zwischenwirth unterschiedenen *Peridermien* Wallroth vorgelegen haben. Mir ist es überhaupt ganz neu, dass das Hervorsuchen ältester Namen einen praktischen Werth haben soll; mir hat es immer nur den historisch-wissenschaftlichen Werth gehabt. Mir scheint der Ref. aber ausserdem meine Ausführung nicht ordentlich gelesen zu haben. Denn ich sage dort ausdrücklich, dass, obwohl ich die stammbewohnenden *Peridermium*-Formen z. Th. selbst mit unterschieden habe, ich sie einstweilen ohne Kenntniss der zugehörigen Form nicht unterscheiden kann, und grade deshalb zur allgemeinen Bezeichnung der am Stamme von *Pinus silvestris* auftretenden *Peridermien* die älteste eigene Bezeichnung derselben, die Wallroth'sche, festhalte. Und wenn überhaupt das Voranstellen älterer Bezeichnungen irgendwo einen Sinn hat, so ist es hier, wo Wallroth seine Form *Peridermium Pini* Willd. β *truncicola* Wallr. mit den Worten *sporidochiis speciosis vesicatis* (Flora cryptogamica Germaniae II. Nürnberg 1833. S. 263) mindestens ebenso kenntlich, wie Rabenhorst sie 1844 als *corticola* beschrieben hat. Ich sagte in der referirten Schrift, dass wir heute das auf dem Stamme von *Pinus silvestris* wohnende *Peridermium* von dem die Nadeln bewohnenden trennen müssen, und deshalb eben als *Peridermium truncicola* (Wallr.) P. Magn. zu bezeichnen haben. Auch heute ist noch meine Meinung, dass das stammbewohnende *Peridermium* als allgemeine morphologisch wohl umschriebene Form von dem blattbewohnenden getrennt werden muss, wozu ich eben die Wallroth'sche als allgemeine Bezeichnung der Form wähle, wenn ich sie ohne Kenntniss des zugehörigen Zwischenwirthes nicht näher bezeichnen kann. Nun hat aber P. Vuillemin (vgl. Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten, herausgegeben von P. Sorauer. Bd. VI. 1896. S. 49) behauptet, dass die nadel- und rindenbewohnende Form von *Peridermium Pini* identisch sei, eine Ansicht, der ich in dieser Allgemeinheit nicht beistimmen kann. Er nimmt (nach dem citirten Referate von F. Noack) an, dass nur die Nadeln inficirt werden und das Mycel von dort in die Zweige übergeht. Gelangt es dorthin, ehe der Pilz zur Fructification übergeht, so entstehe nur die forma *corticola* und so erkläre sich die Seltenheit der forma *acicola*. In dieser Allgemeinheit ist Vuillemin's Ansicht jedenfalls nicht gültig. Sollte sich aber bestätigen, dass *Peridermium* der Nadeln in den Stamm übergehen kann — und dies würde Resultate älterer Impfversuche von R. Wolff und mir erklären —, so würde die allgemeine Bezeichnung eines *Peridermiums*, dessen Zwischenwirth man nicht kennt, nur *Peridermium Pini* (Willd.) lauten können.

Bemerkung zu vorstehender Erwiderung.

In der referirten Schrift schreibt P. Magnus: „... Dies ist meines Wissens das erste Mal, dass die stammbewohnende Form des *Peridermium Pini* Willd. von der blattbewohnenden *acicola* Wallr. unterschieden . . . wird. Rabenhorst unterschied sie später 1844 als α *corticola*, unter welchem Namen sie oft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [Beiblatt_35_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul Wilhelm

Artikel/Article: [Eine sachliche Erwiderung. 94](#)